

Pressemitteilung der Bürgerinitiative Sterzwinkel als Reaktion auf die Gemeinderatssitzung am 13.12.17

Die Erweiterung des Edeka-Marktes und die Ansiedlung eines dm-Marktes ist jetzt dank eines neuen Gutachtens und der Mehrheit des Gemeinderats beschlossene Sache, auch wenn der Bürgermeister das noch ein wenig abzumildern versucht: Es habe kein „Satzungsbeschluss“ stattgefunden, sondern die Abstimmung habe nur eine neue Offenlegung auf den Weg gebracht. Es lohnt dennoch, sich den Hergang der ganzen Angelegenheit noch einmal vor Augen zu führen.

Als es im Jahre 2008/2009 darum ging, einen neuen Standort für den Edeka-Markt in Großsachsen zu finden, wurde die Alternative „hinter die Tabakfabrik“ (größere Freiflächen, fußläufig zu erreichen) nie ernsthaft geprüft. Stattdessen entschied sich die Mehrheit des Gemeinderats für den Sterzwinkel, um das umstrittene Baugebiet durchzusetzen. Es konnte noch ein Einzelhandelsgutachten durchgesetzt werden, das die Verwaltung zwar nie der Bevölkerung vorgestellt hat, welches aber immerhin bewirkte, dass der Edeka-Markt nur 800 m² groß sein sollte, um den Markt in Leutershausen und die Geschäfte in der Ortsmitte und der näheren Umgebung nicht zu gefährden. Im Übrigen favorisierte dieses Gutachten im Sinne einer Stärkung der Ortsmitte den damals diskutierten Standort hinter der Tabakfabrik, der Sterzwinkel galt als nicht optimal.

Jetzt, gute 10 Jahre später, kommt das Thema wieder auf den Tisch. Zwar haben sich die äußeren Bedingungen (z.B. Größenverhältnisse der beiden Ortsteile) nicht verändert, aber man geht vermutlich davon aus, dass genügend Zeit vergangen ist, um einen neuen Vorstoß zu machen. Bei dieser Gelegenheit stellt sich heraus, dass der Edeka-Markt für eine Erweiterung auf 1.200 m² keine baulichen Veränderungen vornehmen müsste; er hatte diese Größe von Anfang an.

Die Gemeinde hat zu dieser Angelegenheit inzwischen drei Gutachten in Auftrag gegeben, um sich abzusichern. Frage: Wo liegen die Interessen bei dieser Erweiterung und auch der Ansiedlung des Drogeriemarktes? Auch wenn Dr. Kuhn von der MVV RegioPlan in seiner Vorstellung von einer „Sicherung der Nahversorgung“ spricht, kann dieses Argument nicht ernst genommen werden. Wenn ein Edeka-Markt von 750 m² für die Versorgung des wesentlich größeren Ortsteils Leutershausen (6.073 Einwohner) ausreicht, sind 800 m² für Großsachsen (3.574 Einwohner) allemal genug.

Viel entscheidender sind die anderen Argumente: Es wird auf die hohe Kaufkraft der Hirschberger Bevölkerung verwiesen, die jetzt etliche Produkte anderswo einkaufen. Das heißt: Die Edeka glaubt, diese Abwanderung der Kaufkraft zurück- und aus diesem Standort mehr herausholen zu können. Mit Sicherheit wird auch auf die durchfahrenden Pendler (z.B. aus dem Odenwald) abgezielt, die den Standort passieren. Man rechnet mit Umsatzzuwächsen von mehr als 1 Mill. Euro.

Die Gemeinderäte Hirschbergs müssen sich also fragen lassen, für wen sie sich hier einsetzen? Für die eigene Gemeinde oder für die Interessen der Edeka?

Ein weiteres zentrales Argument ist der prognostizierte Zuwachs an Bevölkerung. Also findet die Erweiterung mit Blick auf eine zukünftige Entwicklung statt. Die vielen Befürworter neuer Baugebiete im Hirschberger Gemeinderat werden sich bei diesem Argument insgeheim bereits die Hände reiben.

Das Gutachten und auch die Darstellung im Gemeinderat versucht die Zweifler zu überzeugen, indem es die Auswirkungen der Erweiterung auf die umliegenden Geschäftsstandorte untersucht und als unkritisch einstuft. Überzeugend wirkt das trotzdem nicht:

- Die Auswirkung auf Oberflockenbach (und Lützelsachsen) wurde nicht untersucht, obwohl die Bedrohung für den dortigen Lebensmittelmarkt vermutlich gravierend sein wird.
- Dem Markt in Leutershausen wird von der Edeka eine Bestandsgarantie bis 2026 gegeben. Dann läuft der jetzige Mietvertrag aus. – Was nach 8 Jahren geschieht, bleibt also offen. Erfahrungen aus Großsachsen haben gezeigt, dass Zusagen schnell aufgelöst werden.
- Es wird behauptet, dass die Vergrößerung des Marktes durch die Ausweitung von Bio-Waren, veganen und Convenience-Produkten (vorgefertigte Lebensmittel) erreicht werden soll, also durch Produkte, die für die Geschäfte im Ort oder Leutershausen keine Konkurrenz darstellen. – Wer kann das glauben? 400 m² nur für dieses Segment?
- Es wurde errechnet, wie hoch die Beeinträchtigung des Marktes in Leutershausen ausfällt. Da man hierbei nur die Erweiterungsfläche zugrunde gelegt hat, kommt das Gutachten auf einen unkritischen Wert von unter 10 %. – Für eine seriöse Berechnung hätte aber die gesamte Verkaufsfläche berücksichtigt werden müssen, die immerhin durch die Erweiterung um 50 % wächst.

Ein anderer zentraler Punkt ist der Verkehr. Der Gemeinderat hatte entschieden, dass die Veränderung der Ampelschaltung und deren Evaluierung zunächst geklärt sein sollte, bevor es um die Erweiterung der Einzelhandelsflächen ging. – Das ist mit der jetzigen Entscheidung hinfällig geworden.

Wie sagte es der FDP-Vertreter so schön: „Wir werden auch dann, wenn die Verkehrsprobleme nicht gelöst werden, den Drogeriemarkt bauen. Eine Ablehnung kann man den Leuten nicht zumuten.“ Dieser Aussage stimmte BM Just zu. – Auch der für die Gemeinde tätige Dr. Kuhn machte in einer Nebenbemerkung deutlich, dass alle Aktivitäten der Verwaltung nur dem Zweck dienen, die Erweiterungspläne im Sterzwinkel durchzusetzen. Wozu dann viele Gutachten, die unnötig Geld kosten?

Wenn es der Verwaltung und der Mehrheit des Gemeinderats um lebendige Ortsmitten ginge, hätten sie vor Jahren schon andere Entscheidungen getroffen: Dann wäre ein echtes Einzelhandelsgutachten in Auftrag gegeben worden, das die innerörtlichen Entwicklungspotentiale erforscht hätte. Und dann würde man sich an der Tabakfabrik um die Ansiedlung zumindest eines Drogeriemarktes bemühen, der ein Frequenzbringer wäre und die umliegenden, noch existierenden Geschäfte stärken statt schwächen würde. Viele Alternativen sind denkbar, wie auch im Buch über Hirschberg beschrieben.

Darum geht es. – Alle Gutachten dienen nur der Beruhigung der Bevölkerung. Hier werden Nebelkerzen gezündet und der Schein von Korrektheit erzeugt.

Bürgerinitiative Sterzwinkel

www.sterzwinkel.de

Email: info@sterzwinkel.de